

Aber auch das Ausland hat seinen Teil an dem bereits sicheren Gelingen des Unternehmens, und es ist interessant zu beobachten, in welcher Reihenfolge sich die einzelnen Länder meritorisch an der Verwendung beteiligen. Obenan steht Deutschland, ihm folgen die Vereinigten Staaten, die Niederlande, die Schweiz, England, der Orient, dann Rußland, Skandinavien, Frankreich, Italien u. d. a.

Entwendung. — Antiquarisches. — Wie die römische Polizei bekannt macht, wurde in der vergangenen Woche aus der Minerva-Bibliothek in der Ewigen Stadt ein höchst kostbarer Kodex entwendet. Es war dies die lateinische Ausgabe des Lactantius, die 1465 im Kloster von Subiaco von den zwei deutschen Buchdruckern Conrad Sweynheim und Arnold Pannartz aufgelegt wurde und somit das erste in Italien gedruckte Werk war. Wie sehr diese Inkunabel gesucht wird, kann man daraus ersehen, daß erst kürzlich bei einer Auktion ein solches Druckwerk mit fünfzehntausend Lire bezahlt wurde. Da die Abgabe der Bücher in dieser Bibliothek scharf überwacht wird, so mutmaßt man, daß einer der Bediensteten den Diebstahl begangen hat. Die fremden Bibliotheken wurden von diesem Vorfalle verständigt.

Zu vorstehender Mitteilung des »Leipziger Tageblatts« geben wir folgende Notiz aus Klemms Katalog seines bibliographischen Museums:

»Zwei wadere Deutsche, mutmaßlich Gehilfen Gutenbergs, waren es, die bald nach der Verwüstung von Mainz 1462 gleich anderen Kollegen auswanderten und zu allererst in Italien die Buchdruckerkunst einführten. Das nahe bei Rom gelegene Augustinerkloster des Städtchens Subiaco, wo sie unter besonderer Begünstigung ihre Pressen herstellten, wurde dadurch der erste Druckort außerhalb Deutschlands.«

Daß der Lactantius das erste Druckerzeugnis Italiens sei, wird übrigens, und wohl mit Recht, stark bezweifelt; Klemm stellt seinen im gleichen Jahre (1465) und von denselben Druckern hergestellten »Cicero de oratore ad Quintum fratrem libri tres« als »erstes Erzeugnis der Buchdruckerkunst in Italien und eine Seltenheit ersten Ranges, da nur noch etwa vier Exemplare desselben existieren,« hin, und stützt sich dabei auf die Beweisführung Fumagallis in seiner hochinteressanten Schrift »Dei primi libri a stampa in Italia e specialmente di un Codice Sublacense impresso avanti il Lattanzio e finora creduto posteriore« (Lugano 1875). Zum vollen Verständnis hätte aber hier gesagt werden müssen, daß der Klemmsche Cicero, dessen Seltenheit und hoher Wert unbestritten ist, doch nur das erste Druckerzeugnis italienischen Ursprungs ist, von dem sich Exemplare erhalten haben; Fumagalli stellt in seiner oben citierten Schrift als sicher bewiesen hin, daß unsere oben genannten Landsleute (deren Namen übrigens das »Leipz. Tageblatt« schlimm entstellte) noch vor dem Cicero, de oratore einen »Donatus pro puerilis« in einer Auflage von dreihundert Exemplaren druckten, von dem allerdings bis zur Stunde noch kein Exemplar aufgefunden werden konnte. — e.

Neuer Papierstoff. — Die Zeitung »Cosmos« bespricht ausführlich einen neuerdings in der Papierfabrikation praktisch verwendeten Stoff, das Mark des Zuckerrohrs, meist mit dem französischen Worte bagasse oder bagace (vom spanischen bagazo = Mark) bezeichnet, welches man bisher zur Heizung der Kessel in den Zuckerfabriken verwandte. Auf der Ausstellung zu New-Orleans

befanden sich die ersten Proben dieses Papiers aus Zuckerrohr-Mark, von dem weiter berichtet wird, daß es bislang freilich noch kein fehlerfreies Erzeugnis sei, in den Vereinigten Staaten aber bereits zum Zeitungsdruck verwendet werde.

König Milans Bibliothek. — Wie der »Figaro« mitteilt, besitzt König Milan von Serbien, welcher seine Studienzeit in Paris im Hause eines dortigen Rechtslehrers verbrachte, eine Privatbibliothek für französische Litteratur von seltener Vollständigkeit. Seine Lieblingschriftsteller seien Théophile Gautier und Napoleon III. Des letzteren »Geschichte Cäsars« sei ihm besonders wertvoll, und er arbeite jetzt seit längerer Zeit an einer deutschen Übersetzung von Gautiers »Voyage à Constantinople«, die er in Wien zu veröffentlichen gedenke.

Prämierung. — Auf der Antwerpener Ausstellung wurden den Verlags-, Buchdruck- und Sticherzeugnissen der Firma Breitkopf & Härtel in Leipzig (und Brüssel) das Ehrendiplom und die goldene Medaille, die beiden höchsten Auszeichnungen, zuerkannt.

Deutsche Buchhändler-Akademie. Hrsg. v. Herm. Weißbach. II. Band. 12. Heft.

Inhalt: Briefe des Bibliothekars Dr. Johann Friedrich Vöhmer in Frankfurt a/M. an den Historiker Karl Anton Schaab in Mainz. Hrsg. v. Dr. Ernst Kelchner. — Zur Usancenkunde. — Skizzen über die klassische Litteratur und ihre Parodien. Von Th. Ebner. — Die notwendigen Eigenschaften der Druckplatten. — Allerlei aus der Buchführung IV. — Besprechungen: Moldenhauers Illustr. Weihnachtl. Rundschau. Von W. Grimm. — Litterarischer Merkur. Von J. Braun. — Mörch, J. D., Handbuch der Chemigraphie und Photochemigraphie.

Centralblatt für Bibliothekswesen. Herausgegeben von Dr. O. Hartwig und Dr. K. Schulz. II. Jahrg. 12. Hft. Dezember 1885.

Inhalt: Wilhelm Dilich's hessische Chronik, von Karl Kochendörffer. — Ein Gesamtinventar der älteren deutschen gedruckten Litteratur ein Erforderniß der litteraturgeschichtlichen und historischen Forschung, von Franz Schnorr von Carolsfeld. — Erlaß betreffend die Herstellung gedruckter Jahresverzeichnisse der Universitätschriften. — Zum Wanderlagerverzeichniß Anthoni Kobergers, von Dr. Oscar Hase. — Der Staatsvoranschlag für den Aufwand des Bibliothekswesens Cisleithaniens pro 1886. — Mittheilungen aus und über Bibliotheken. — Recensionen u. Anzeigen. — Vermischte Notizen. — Neue Erscheinungen auf dem Gebiete des Bibliothekswesens. — Antiquarische Kataloge. — Personalmeldungen. — Anfrage.

Beiträge zur Geschichte des Buchhandels und der Buchdruckerkunst — Biographisches — Aufsätze aus dem Gebiete der Preßgesetzgebung, des Urheberrechts und der Lehre vom Verlagsvertrag — Mittheilungen zur Bücherkunde — Schilderungen aus dem Verkehr zwischen Schriftstellern und Verlegern — sowie statistische Berichte aus dem Felde der Litteratur und des Buchhandels finden willkommene Ausnahme und angemessene Honorierung. — Die gewöhnlichen Einsendungen aus dem Buchhandel werden nicht honoriert.